



Heckenlandschaft Albulatal. Foto: Lorenz Andreas Fischer

Im Albulatal ein Zeichen gesetzt

Ansaina ist romanisch und bedeutet „ein Zeichen setzen“. Der Verein Wasserweg Albula hat ein Zeichen gesetzt und das Projekt „Nachhaltig leben und wirtschaften im Albulatal“ lanciert. Ansaina ist ein integrales Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, Natur und Landschaft, Gesellschaft und Gesundheit sowie Kunst und Kultur zu vereinen. Unter dem Themenschwerpunkt Wasser wurde unter anderem der Wasserweg ansaina entwickelt.

ansaina-Produkte aus dem Albulatal

Unter dem Dach ansaina werden verschiedenste Kooperationsprojekte lanciert, zum Beispiel die Produktentwicklung ansaina. Mit einheimischen Landwirten und Gewerbebetrieben werden Produktideen ausgearbeitet und lanciert. Zwei wichtige ansaina Produktanbieter sind die Biobauernhöfe Ranch Farsox in Alvaneu Bad und La

Sorts in Filisur. In beiden Familienbetrieben wurden Produkte mit Rohstoffen aus dem Naturpark auch mit dem Parc Ela-Produktlabel ausgezeichnet.

Die Höfe liegen in Talsohle des Albulatals und legen Wert auf eine artgerechte Tierhaltung. Sie produzieren Fleischspezialitäten, frische und geräucherte Forellen, Alpkäse, Produkte aus Heublumen sowie Geschenkkörbe. Ein Geschenktipp ist der ansaina-Knuddelsack, ein Kleie-Bad mit entspannender Wirkung für Körper und Geist. Weitere Infos unter www.ansaina.ch

Übernachten mit Wasser und Brot

Buchen Sie Ferien der anderen Art und übernachten Sie im Tipi in Alvaneu Bad, in einer Rulotta in Filisur oder im Bauwagen bei Stierva. Weitere Infos finden Sie auf www.wasserundbrot.ch.

Wegbeschreibung

Alvaneu Bad (957) – Bahnhof Alvaneu (1000) -Schmittertobel Viadukt (1020) – Zinols/Rözenwald (990) – Alvaneu Bad (957)
Reine Gehzeit: 2.5 h, Auf-/Abstieg: 63 m, Schwierigkeit: T1.

Der Weg ist durchgehend mit blauen Wasserweg-Tafeln signalisiert. Infotafeln weisen auf die Posten hin. Sie finden die Route mit den Posten auch in der App Parc Ela. Ergänzend empfehlen wir die Wanderkarte Parc Ela im Massstab 1: 50 000, erhältlich in den Tourismus-Büros im Parc Ela.

Anfahrt

Mit SBB und Rhätischer Bahn über Chur oder ab St. Moritz bis Tiefencastel oder Filisur. Von dort geht es weiter mit Postauto nach Alvaneu Bad. Fahrplan online: www.sbb.ch.

Schulklassen

Der Wasserweg eignet sich auch als Ausflug für Schulklassen. Auf Wunsch bietet der Verein Parc Ela geführte Exkursionen an.

Mit der App Parc Ela den Naturpark entdecken!



Die Smartphone App enthält allgemeine Informationen und Bilder sowie Tipps für einen erlebnisreichen Aufenthalt im Parc Ela, inkl. Route und Posten des Wasserwegs.

Parc Ela - der grösste Naturpark der Schweiz.

Der Parc Ela liegt im Herzen Graubündens und vereint die drei Sprachkulturen Romanisch, Deutsch und Italienisch. Mit steilen Berggipfeln und weiten Landschaften, umgeben von Gletschern und Bergseen, bietet der Park noch echtes Wildnisgefühl. In den Tälern erinnern historische Dörfer und barocke Kirchen an die frühere Bedeutung der Handelsrouten über die Alpenpässe Albula, Julier und Septimer. Die Natur, die Menschen und ihre Produkte machen den Parc Ela unverwechselbar! www.parc-ela.ch

Parc Ela – igl pi grond parc natural dalla Svizra

Bad Alvaneu und Golf Club Alvaneu Bad

Baden im warmen Schwefelwasser

Das Element Wasser ist im Albulatal allgegenwärtig. Im Bad Alvaneu bietet es Entspannung pur. Es verfügt über ein Innen- und Aussenbad mit einer Wassertemperatur von konstant angenehmen 34°C. Gespeist wird das im Jahr 2001 neu erstellte Bad von der örtlichen Schwefelquelle. Und damit Sie sich rundum wohlfühlen, bietet das Bad Alvaneu Sprudelliegen und Massagedüsen, einen Wellnessbereich mit Dampfbad und Saunen sowie ein Restaurant. Schwefelhaltige Quellen, wie sie in Alvaneu Bad vorkommen, gehören zu den bedeutendsten Heilquellen. Schwefelbäder eignen sich zur Behandlung von rheumatischen Erkrankungen, Hautleiden oder Kreislaufstörungen ebenso wie Verdauungsstörungen und Leberkrankheiten. Und natürlich auch einfach zur Entspannung nach einem Tag draussen in der Natur.



Bewegte Geschichte

Das Baden in den Schwefelquellen von Alvaneu hat eine lange Tradition. Münzfunde deuten darauf hin, dass die Quellen bereits in römischer Zeit genutzt wurden. Erstmals schriftlich in einem Kaufbrief erwähnt wurde das Schwefelbad aber erst 1474. Aus jener Zeit stammt auch der Bericht eines venezianischen Arztes über die stark frequentierten Bäder in Alvaneu: Ein Mann sei vollauf damit beschäftigt gewesen, das Wasser zum Baden zu wärmen. Einen regelrechten Aufschwung erlebte Bad Alvaneu dann in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die Pferdpostverbindung auf der neuen Albulastrasse eingerichtet wurde. 1866 wurde das Kurhaus ausge-

baut, nach der Eröffnung der Albulastrecke der Rhätischen Bahn 1904 wurde es nochmals erweitert. Zum damaligen „modernen Komfort“ gehörten elektrisches Licht und ein Telefon. 1962 musste das Bad jedoch aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden. Mehrere Projekte, den Kurbetrieb wieder zu beleben, scheiterten in den folgenden Jahren - bis dann 2001 das frühere Kurbad durch ein modernes, kleines aber feines Wellnessbad mit integriertem Kuran-gebot ersetzt wurde. Das ursprünglich 6 bis 8 Grad kalte Wasser wird seitdem von einer stark sprudelnden Quelle bezogen, durch einen Entlüftungskanal geleitet, um den starken Schwefelgeruch zu verflüchtigen, und dann aufgeheizt.

Einer der schönsten Golfplätze der Alpen

Vor der Neueröffnung des Bades konnte 1996 der neue 18-Loch-Golfplatz in Alvaneu Bad eingeweiht werden. Harmonisch in die Flusslandschaft der Albula eingefügt, gilt der Golfplatz Alvaneu Bad unter Insidern als Geheimtipp. Zu Recht wird er als einer der schönsten in den Alpen bezeichnet. Fast scheint es, als habe ihn die Natur selbst entworfen. Sprudelnde Bergbäche sind geschickt in verträumte Seen und Teiche gefasst und die alten Baumbestände wurden gänzlich geschont. Für Neueinsteiger gibt es im Golf Club spezielle Angebote.

Weitere Informationen zum Bad Alvaneu und zum Golf Club Alvaneu Bad finden Sie auf: www.bad-alvaneu.ch und www.golf-alvaneu.ch



Wasserweg ansaina

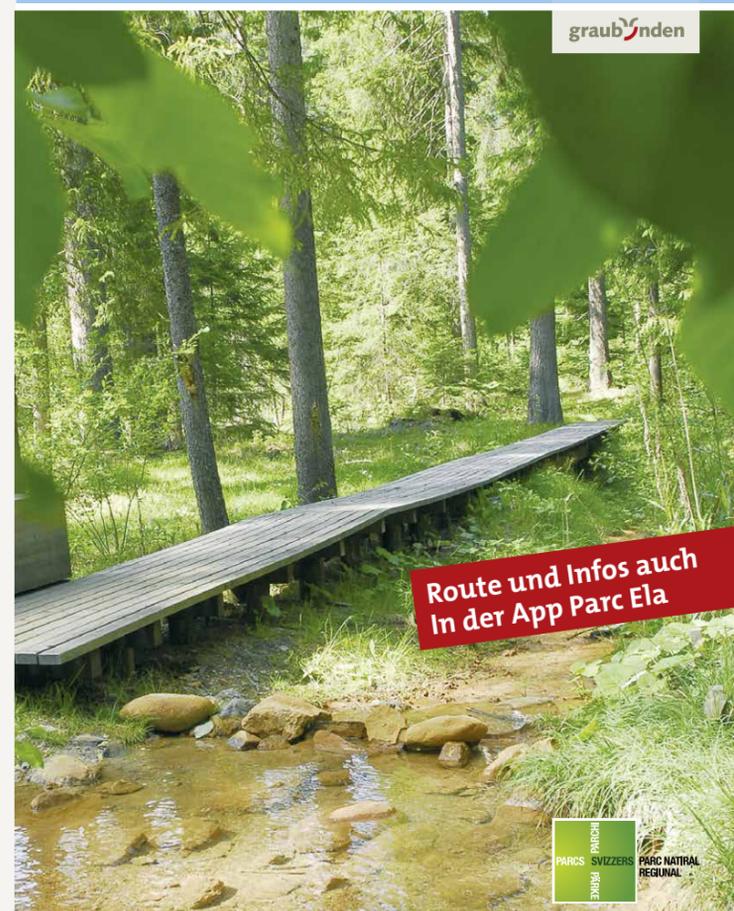
Entdecken Sie entlang der Albula und des Landwassers sowie an den bekannten Alvaneuer Quellen Orte zum Verweilen, Beobachten und Staunen.

www.parc-ela.ch

ela
Parc Ela

Parc natural.
Parco naturale.
Naturpark.

graubünden



Route und Infos auch
In der App Parc Ela

PARC SVIZZERS
BRINDE
PARC NATURAL
REGIONAL

Wasser als Wasser- und Lebensweg

Entlang der Albula, des Landwassers und des Schaftobelbachs und auf dem Weg zu den bekannten Alvineuer Quellen finden Sie Orte zum Verweilen, zum Beobachten und zum Staunen. Im Wechselspiel zwischen Ruhe und Entspannung, Erkundung und Aktivität, Erforschung und Beschauung gehen Sie emotionale Bindungen mit dem Element Wasser ein. An 11 Posten wird Wasser in der Kulturlandschaft in seinen vielfältigen Facetten sinnlich erfahrbar gemacht. Wo möglich, wurden bestehende oder zu reaktivierende Bauten und Standorte in den Themenweg aufgenommen.

1. Batterie



Neun Holzstapel aus jungen geschichteten Baumstämmen schaffen am Ufer der Albula einen Kraftort. Der Weg von der alten gedeckten Holzbrücke bis hierher schlängelt sich durch gesammelte Energie. An diesem Ort entfalten sich sowohl die Natur als auch die Kultur des Tals. Und das liegt nicht nur am Holz

der Baumstämme, sondern auch am Licht, an der Sonne, am Regen und am Schnee. Der sich verändernde Kontrast dieser rauen Oberflächen aus Holz erzählt auch von Tiefe - von den engen Seitentälern der Albula, aber auch von der Bewegung der Bäume im nahen Wald, aus dem sie kommen.

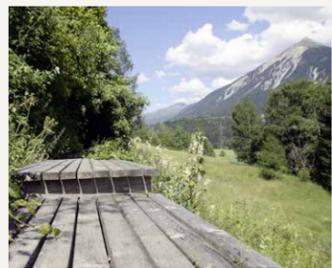
2. Kleine Quelle



Diesen Ort würde man normalerweise kaum wahrnehmen. Der Hang schichtet sich hier unmerklich zu einem kleinen Paradies. Das Wasser einer kleinen Quelle sammelt sich und spiegelt den weiten klaren Himmel. Das Gras rauscht im Wind und kleidet das Wasser in zartes Grün. Bäume neigen sich schützend über

diesen Ort. Es ist der Ort einer unscheinbaren Schönheit, wie in sich das ganze Albulatal. Man muss sich ihm in Achtsamkeit nähern, um ihn wirklich schätzen zu können.

3. Stege



Der Weg zum Bahnhof reagiert auf die Steilheit des Geländes mit einer Vernetzung des Hangs durch horizontale Holzstege. Diese sind so in der Landschaft platziert, dass sie sich in die Landschaft einweben und eine feinfühlig und zugleich attraktive Überbrückung des Höhenunterschiedes ermöglichen.

4. Schwefelquelle



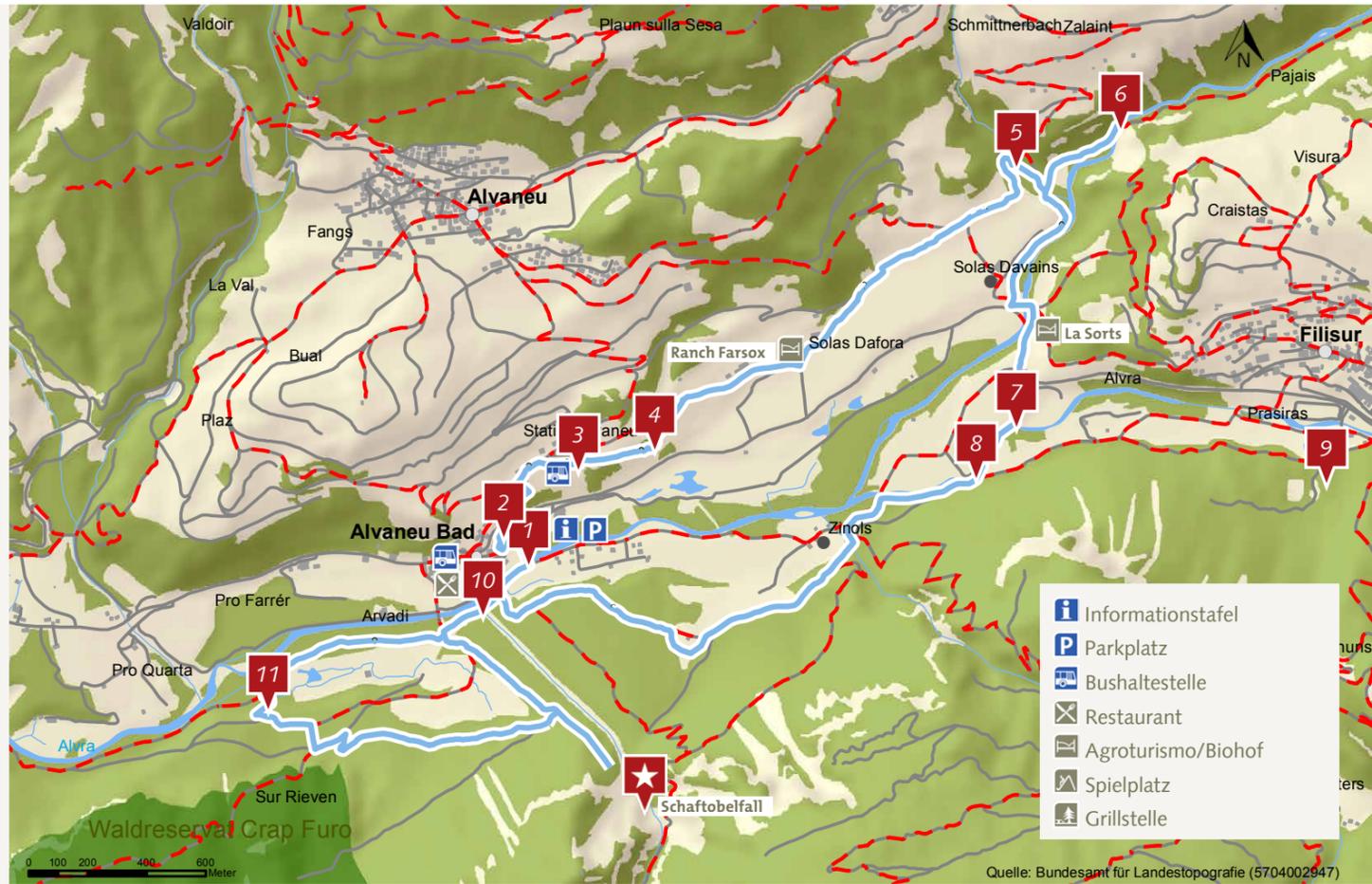
Es gibt Orte, die einen förmlich herbeirufen. Es gibt andere, die man erspürt. Und wieder andere, deren Präsenz in der Luft liegt. Der Schwefelgeruch lässt sich von weitem einfangen. Manchmal möchte man allerdings lieber, dass der Wind aus einer anderen Richtung kommt. Hier im Wald, gesäumt von Tannen,

Lärchen, Büschen und Stäuchern, führt eine horizontale Linie zum Kraftort. Es ist der Holzweg, den Sie gehen müssen, um zur Quelle zu gelangen. Der Duft des Schwefels mischt sich mit der frischen Luft des Waldes. Eine Falte des Hangs öffnet eine kleine Unterwelt, die brodelt und Farben und Düfte zaubert. Eine kleine Hexenküche der Natur, die erinnert, dass hier im Tal ein mondäner Kurort das Schwefelwasser bekannt machte.

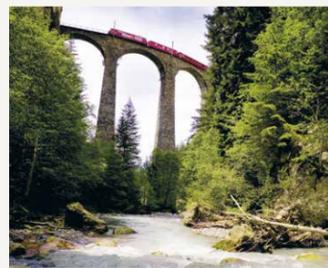
5. Schmittertobel und Kleinkraftwerk



Bei diesem Posten befindet sich das Kleinkraftwerk Schmelze. Es gehört der Gemeinde Schmitten und ist noch immer in Betrieb. Das kleine Kraftwerk hat eine grosse Wirkung. Im Überlauf der Trinkwasserversorgung wird Strom produziert, der zirka einen Viertel des Strombedarfs der Gemeinde deckt.



6. Landwasser und Viadukt



Das Landwasser ist ein Fluss ohne Quelle. Er lässt sich nicht bis zum Ursprung verfolgen und trägt den Namen erst ab Davos Dorf, wo vier Wasserlinien zusammenfliessen: der Flüelabach, der Schiabach, der Dorfbach und der Dischmabach. Nach 30 Kilometern vereinigt sich das Landwasser zwischen

Alvineuer Bad und Filisur mit der Albula und hilft mit, Strom zu erzeugen. Kurz zuvor öffnet sich das Tal und gibt den Blick frei auf die kraftvolle und doch geschmeidige Steinlinie eines Viaduktes. Eigentlich nicht eines, sondern des Viadukts schlechthin: dem Landwasser-Viadukt. Eleganz, Präzision und Respekt vor dem grossen Berg, den es bezwingt, lassen hier Tag für Tag Schönheit entstehen. Schönheit, die die Auszeichnung als UNESCO Welterbe verdient. Die roten Linien der Züge der Rhätischen Bahn nähern an dieser Stelle Berg und Tal, Geschichte und Modernität, die kleine Region und die grosse Welt zusammen.

7. Steinkreis



An einer Bucht an der Albula wird aus vorhandenen Steinen das Unsichtbare sichtbar gemacht. Die Werke sind temporär und sollen eher als Anregung zur Wahrnehmung der vorhandenen Qualitäten und Materialien verstanden werden. Hier am Fluss liegt auch ein idyllischer Grillplatz für die Rast am Wasser.

8. Eisenquelle



Eine Eisenquelle. Eine Quelle mit Eisen. Das Gras ist rostig, das Wasser frisch. Ein Ort des Durchgangs, und doch ein Ort der Ruhe. Ein Ort mit Geschichte, wenn auch eher unscheinbar. Hier spielten seit eh und je Kinder im Wald und tranken das Wasser, um stark zu werden. Manche haben sich gar die

Schürfwunden mit dem Wasser geheilt. Diesen Ort, diese Quelle, gilt es zu entdecken. Nicht nur das sanfte Rauschen des Wassers oder die Farbigekeit des Rostes im Grün oder im Schnee, sondern auch das besondere Licht, das diesem Ort innewohnt. Erleben Sie die Intimität und die weite Schichtung der Landschaft, im Sommer oder Winter. Und schaffen Sie sich für eine Weile einen Ort der Stille und der Freude. Und trinken Sie ruhig einen Schluck Wasser dieser Quelle - sie soll stark machen.

9. Rösenwald und Flachswaschteiche



Wenn Sie möchten, können Sie auf dem Wasserweg einen Abstecher Richtung Rösenwald machen. Auf der Höhe vis-à-vis von Filisur befindet sich eine Feuerstelle mit Spielplatz. Merkwürdige runde Vertiefungen prägen hier den Waldboden. Es sind Spuren von alten, ehemals für die Bauernfamilien

wichtigen Arbeiten: Flachsbaum und Flachsbearbeitung. In den Wasserteichen wurde das Flachsstroh im kalten Wasser geröstet, bevor es zu Flachs verarbeitet werden konnte.

10. Albula und Schaftobelbach



Die Albula entspringt als schäumende Quelle am Albulapass und gibt dem Tal den Namen. Von der Quelle bis zum Zwischenhalt im blauschimmernenden Palpuogna-See ist die Reise kurz. Als die Albulabahn gebaut wurde, wurde die Wasserkraft des vom Palpuognasee abfließenden Wassers erstmals

genutzt. Nachdem das Wasser sanft durch die Talstufe Preda fliesst, schießt es weiter durch Schluchten, über Wasserfälle sowie unter Bahnviadukten und Kunstbauten der Albulastrasse hindurch, bis zur Talstufe Bergün. Dort wird der Fluss gezähmt und der Grossteil des Wassers durch einen Druckstollen in das „Wasserschloss“ hoch über Filisur transportiert. Mit diesem Wasser wird unten in der Talstufe Filisur wiederum Strom durch Wasserkraft erzeugt, das Wasser erneut gebändigt. Und in der Talstufe Tiefencastel wird es zum dritten Mal turbinert. Auf ihrem Weg bis zur Mündung in den Hinterrhein gewinnt die Albula an Kraft, unter anderem durch das über den turmhohen Wasserfall des Schaftobels herabstürzende Wasser.

11. Quelle Arvadi



Es gehört zu den Überraschungen des Tales, dass hier Wasserquellen und Wasserlilien den grossen Fluss Albula oft fast unsichtbar umsäumen und mit Kraft bereichern. Sie erzählen - wie hier die Arvadi Quelle - immer neue und neue Geschichten. Das Wasser als Lebenslinie, als weisses Gold. Und egal wie

klein und unbedeutend sie sich auch fühlen. Geben Sie nichts aus der Hand, bevor sie hier, zwischen Geröll und Wald, das Gefühl haben, es stimme, was sie machen. Man muss ruhig werden, um hier das Wasser, den Tumult und die Stille zu verstehen.